

Möge das Beispiel des hl. Josaphat, dessen Fest am 14. November gefeiert wurde, und seine Fürbitte die Gnade vermitteln, daß diese Unionsbewegung der „Catholica Unio“ in Österreich beim Klerus und im katholischen Volk den Platz einnehme, der ihr aus der heutigen Zeit und aus der Lage Österreichs zusteht, und daß so von uns eine hintangestellte Verantwortung, eine nachgeholte Pflicht erfüllt wird.

Salzburg

Anton Zollitsch, Katechet

GEBET UM DIE WIEDERVEREINIGUNG DER KIRCHEN

Das Gebet stammt von P. Leontius Leonid Fjodorow, Studitenmönch, † 1935, und ist entnommen aus der Schrift „Eucharistiefeier“ nach der „Göttlichen Liturgie unseres heiligen Vaters Johannes Chrysostomus“ im byzantinisch-slawischen Ritus. (Verlag St. Andreas, Krefeld.)

Barmherziger Herr Jesus, unser Heiland, schaue gnädig herab auf die Gebete und das Flehen Deiner sündigen und unwürdigen Diener, die demütig vor Dir niederfallen. Vereinige uns alle wieder zu der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche. Gieße aus über unsere Seelen Dein Licht, das niemals verlöscht. Beseitige die Kirchenspaltung, und laß uns Dich einmütig mit Herz und Mund preisen, damit alle erkennen, daß wir Deine treuen Jünger, Deine geliebten Kinder sind. Allbarmherziger Herr, erfülle bald Dein Versprechen, daß ein Hirt und eine Herde in Deiner Kirche sei, und mache uns würdig, Deinen heiligen Namen zu preisen, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

GLÄUBIGES SCHAUEN

Die Kunstbuchreihe des Verlages Friedrich Wittig, Hamburg, Farbige Buchmalerei aus dem frühen Mittelalter, herausgegeben von Pater Dr. Frowin Oslender, Maria Laach, hat durch vier neue Bändchen eine wertvolle Erweiterung erfahren (vergleiche Heiliger Dienst, XI. Jahr, 1957, Folge 2: Heilige Instrumente der Liturgie von Thomas Michels OSB., Seite 73 ff).

Tag für Tag überfluten uns Bilder, und dennoch, oder gerade deshalb, ist uns der Sinn für das Bild entschwunden. Müde sind wir geworden zu schauen, innezuhalten, nachzudenken und zu betrachten. Wer aber diese schönen und preiswerten Leinenbändchen (je 41,50 öS) hernimmt, wird unwillkürlich hingeführt zur Tiefe und Kraft, die diesen Miniaturen innewohnt. Niemals arten die Bilder in wuchernder Phantastik aus, die nur noch durch einen seichten Realismus gebunden sind. Hier finden wir den unerschöpflichen Bereich, in dem die Mönche den Stoff der Bibel verarbeiteten, sich aneigneten ohne in eine hohle Kunstfertigkeit überzugeben. Hans Asmussen erläutert in seinem Band *Weihnachten* die farbige Buchmalerei aus der Zeit der Ottonen (Reichenau und St. Gereon, Köln)¹⁾. Was hat man nicht alles aus Weihnachten im Kunstschaffen

¹⁾ Hans Asmussen: *Weihnachten. Die farbige Buchmalerei aus der Zeit der Ottonen*. 14 Seiten und 12 Farbtafeln mit nebenstehenden Erläuterungen, Ln., S 41.50.